

Bezugs-Preis

In der Hauptgegenstalt oder den im Stab
bey und den Särgen erzielten Aus-
gabebüchern abgeholt: vierjährig A 4.-.
— jährlicher täglicher Ausstellung ins-
gesamt A 6.-. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich vierjährig A 6.,
für die übrigen Länder und Zeitungsschiffe.

Redaction und Expedition:

Johannigasse 8.
Telegraphen 158 und 222.

Filiale Redaktionen:
Alfred Hahn, Sachsenstr. 1, Unterlängstr. 3,
2. Stock, Kaiserswerth 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesische Straße 6.
Berliner Platz I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:

Königsstraße 116.
Berliner Platz VI Nr. 889.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 182.

Freitag den 11. April 1902.

96. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Die Friedensaktion.

* London, 10. April. (Teleg.) Unterst. b. Amtsminister Brodrick erklärt: Räthenertheile mit dem Vertritt und Transvaal, darunter Schaff Bürger, Reitz und Lucas Meyer, seien in Klerksdorp eingetroffen, wo Botha mit ihnen zusammengekommen sei. Stein, De Wet, Delarey und drei Mitglieder des ehemaligen Orangefreistaates seien ebenfalls nach Klerksdorp gereist, wo sie gestern angekommen seien. (Beifall.) Von den Führern sei keine Würthigung eingegangen, außer der beständige der Bewährung des freien Geleits für die Teilnehmer der Konferenz. — Colonialminister Chamberlain führt aus: Ich weiß nicht, ob das freie Geleit für einen abgegrenzten Zeitraum gewährt wird, es wird aber so lange aufrecht erhalten bleiben, als die Verhandlungen fortlaufen. In deren Schluss werden die Abgabebünden ermächtigt. Jeder in seinem Begehr zurückzuholen. — Black fragt, ob Schaff Bürger und die anderen der Verbannung ausgesetzt wären, falls sie nach ihrer Rückkehr zu den Diensten der Waffen gefangen würden. — Chamberlain erwidert: Die Proklamationen bleiben in Kraft. (Appl.)

Die vorstehende war mit englischen Mitteilungen sehr lang, geht auch aus folgendem Amsterdamer Telegramm der "Tägl. Rundsch." hervor:

Die umgehenden Gerichte über die Friedensverhandlungen sind mit großer Voricht aufzunehmen. Sicher ist es überhaupt von vornherein zu definitorischen Verhandlungen gekommen, schwierig schon zu Abmachungen, da erst die von beiden Thelen in Südafrika niedergelegten Vorschläge der Generalmajors A. R. G. & C. unterbreitet werden müssen. Sicherheit hat in den letzten Tagen ein Meinungsverschiedenstand zwischen den Voersteuern und der europäischen Voerregierung stattgefunden. Alles, was über den Friedensschluß heute von englischer Seite verbreitet wird, ist erfunden. Eingeweihte Voersteuer verichern, daß von englischer Seite schon seit Langem nicht so viel Lügen in die Welt gespielt worden sind, als in der letzten Woche. Atemlosigkeit und die Melbungen, die kämpfenden Voerren seien nur 8000 Mann stark und in kleinen Colonien vertreten, die vor den englischen Commandos überall aufzutreffen, erlogen. Die Voerren führen verfangen über 22 000 auf der Feinde Soldaten. In den letzten Tagen schrumpfen wieder zahlreiche Kapohänder zu.

* Durban, 11. April. (Teleg.) Die 2. Div. der 2. R. wurde gestern unter sehr zahlreichen Bevölkerung von Europäern und Eingeborenen auf dem Gipfel des Gebirgs von Matopphöhe nach einer eindeutigen Sieg zur Erde beschafft.

* London, 11. April. (Teleg.) "Reuter's Bureau" berichtet aus Pretoria unter dem 9. April: Die kombinierten Operationen im Oranje-Gebiet sind sofort beendet. Dieselben erforderten sich von Westen nach Osten über den südlichen Distrikt des Oranje-Gebietes. Bei denselben wurden 60 Voerengefangen genommen und eine erhebliche Menge Vorräte erbeutet.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 11. April.

Die Politik-Kommission des Reichstags hat im Ihren legten beiden Signungen etwas zusätzliche Arbeit gemacht, als vor den Obertribunen; es heißt jetzt auch, sie werde die Vorlage unter allen Umständen durchsetzen und es sei nun noch fraglich, ob dies bis Pfingsten möglich sein werde. Von dem Verteilen der Commission-Amtshabt, fügt mit der Regierung zu verhandeln, merkt man aber, wenn man von der Ablehnung einiger Anträge des Abg. v. Wangenheim abzieht, nichts. Und einigt sich, wie es den Antheim hat, die Mehrheit ebenso auf zu unterschreiten. Vom 15. April herauf werden die Thatsachen der Morgenanfrage abgetragen. Anträge zu den Viehhalben ebenso, wie sie sich über den sogenannten Compromiss-Vorschlag eröffnen zu den Minimalzälen für Getreide gezeichnet hat, so ist nicht abzusehen, wie man zu einem Compromiss mit der Regierung gelangen soll. Wenn die neuen Anträge stehen in doppelter Widerprüfung zu den Erklärungen der Regierung, steht das sowohl Erdiebung der landwirtschaftlichen Zölle, als momentan weitere Minizölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse als unannehmbar bezeichnet. Die sogenannten Compromiss-Vorschläge wollen zunächst die ohnehin schon bestehenden Vorschriften des Entwurfs für Vieh und Fleisch noch weiter verstärken. Der Entwurf erhöht z. B. den festen Zoll von 20 für Fleisch auf 30 bis 300 £, je nach dem Werthe der Zölle; die Antizipatoren wollen diese Zäle auf 30 bis 300 £ heben. Der Entwurf erhöht den Zoll für Vieh dagegen, daß er, statt 20 bis 20 £ pro Stück, 12 £ für den Doppelcentner Verbrauch ansetzt; die neuen Anträge stehen diesen Zälen für alles Rindvieh auf 15 £ für den Doppelcentner bemessen. Das Wichtigste aber ist der bereits mitgeteilte Entwurf zu den weiteren Positionen: "Diese Vorschläge sollen durch vertragsschädliche Abmilderungen nicht um mehr als 20 Prozent ermäßigt werden." Darauf warten an den von der Regierung abgewichenen Zollerhöhungen die weitesten landwirtschaftlichen Minimalzölle hinzu kommen, die sie mit noch grösster Entschiedenheit durchgespielt haben, weil die Herabsetzung solcher Zölle durch Handelsvertreter widerstehen werden. Sicherlich werden die Vorschläge unterstellt sein. Bei Verden würde sich der zulässige Minimalzoll um ein Geringes niedriger stellen können, als der Zoll der Regierungsvorlage; aber eine weitere Erhöhung dieser Vorschläge durch Handelsvertreter, die nach dem Entwurf zulässig wäre, würde nach dem Antrage abgeschlossen sein. Sicherlich würde der beantragte Minimalzoll eine noch ungleich stärkere Hefsel für die Regierung der Verhandlungen sein; da der "Compromiss-Zoll von 18 £ pro Doppelcentner Verbrauch nicht um mehr als 20 Prozent ermäßigt werden soll, würde sich hier ein Minimalzoll von 14,40 £ ergeben, gegen einen vertragsschädlichen herabsetzbaren Zoll des Entwurfs von 12 £ für Vieh — abgesehen von den Steigerungen, die sich in Folge der Erhöhung der Stückzölle des Entwurfs durch den Minimalzoll von 14,40 £ pro Doppelcentner bei anderem Rindvieh, wie Rumpoel, Kalbern u. s. w. herausschälen würden. Es ist abrigt nicht unbedenkbar, daß derartige Anträge nur aus Absicht auf die östlichen Wähler freigesetzt werden, denen der Erherz ihrer Erwählten gesetzt werden soll, und daß diese sich am Ende doch mit dem Erreichbaren begnügen. Dann mag aber die Kommission-Amtshabt wenigstens von ihrer Stärke Gebrauch machen, alle anderen Anträge rückwärts ohne lange Debatte ablehnen und dafür sorgen, daß die Regierung bald

in die Lage kommt, bestimmte Stellung zu dem ganzen Commission-Amtshabt zu nehmen.

Sucht nach einem reichsständischen Vorschlag vertrah das Organ des Reichstagabgeordneten Delor und Haas in einem Artikel über die angebliche "Streitfrage" in Preußen. Es geht nämlich darum, daß entschieden aufstreiten im "Osten" der "Müllner Regierung" der französisch redenden Preußischen gegenübersetzen und führt alsdann fort: "Dort die Pfarrherren eines Theiles des Preußischen nicht ihre Stimme erheben und durch eine Petition an den Reichstag ausschließen, so würden die Meisten von uns auch heute noch nicht wissen, wie sie die Thalkinder in jener Hinsicht daran hindern." — Dieses Gedankens ist überaus bezeichnend. Man erkennt daran, daß der katholische Kirchen-Vorstand nach dem Besuch des Prinzen von Wales dort in feiner Weise die Beziehungen mit New York möglichst eng zu treiben; aber in New York will man noch viele andere hochgestellte Gäste des Auslands einzuladen. Besonders rechnet man noch an einige Präsidenten der Süd- und mittelamerikanischen Staaten, sowie auf Abordnungen europäischer Parlamente und Handelskammern. Daher würde der Besuch des Prinzen von Wales dort in feiner Weise mit dem Besuch des Prinzen Heinrich zu vergleichen sein. Dem Range nach würden die amerikanischen Staatspräsidenten dem Prinzen von Wales vorstehen, und bei der großen Zahl der Gäste würde der Prinz auch weniger hervortreten können. Wederwohl die Freier nicht vor September hantieren, und bis dahin hoffen besonders die Vorsteuernde, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten noch wesentlich beeinflussen zu können.

Über den allmächtigen Mann in China, Peking, schreibt und unter Mitarbeiter in Peking, 12. Februar: Ich habe neulich berichtet, daß Pungku, um seinen Einfluss zu belagern, sich für seine Tochter die Hand des Prinzen Heinrich gesichert hat. Anwälte sind er jetzt auch äußerlich an die erste Stelle als Vertrauter und Berater der Kaiserin-Regentin getreten. Von den höchsten chinesischen Beamten, den Großsekretären, sieht es so in Wangen vier, zwei mandarinsche und zwei einfache. Den Titel eines jeden von ihnen mit der Name einer bestimmten Thronhalle des Palastes angestellt, in welcher die früheren Kaiser die chinesischen Künste zu erläutern pflegten. Der Großsekretär der Wen-hua-Thronhalle ist der erste Beamte des Reiches. Seit 1875 führt Wang-hua-chang diesen Titel, nach dessen Tod war er bisher nicht vergeben worden. Durch ein am 2. Februar d. J. ergangenes kaiserliches Edict ist nunmehr Pungku zum Großsekretär der Wen-hua-Thronhalle ernannt worden. Am Tage vorher, am 1. Februar, war in der Peking-Akademie ein Rechte der kaiserlichen Französischen Akademie, das Organ der Reichstagabgeordneten Delor und Haas gegen die Aufzwingung einer künstlichen Materielle und meint, man hätte die französisch redenden Bewohner Chah-Wahringen „einfach nicht annehmen sollen“, wenn die französische Sprache jemand hindere, ein gutes deutsches Staatsbürgers zu sein. Verhält die reichsständische Regierung nicht nach diesem Rechte der kaiserlichen Französischen, so ist ihr moralisches Recht davon ganz unbedenklich. Denn abgesehen von der langen Erde, die seit der Erwerbung der Reichsdomäne verhindert ist, hat die deutsche Schule in Chah-Wahringen den Beweis ihrer Überlegenheit über die französische handgreiflich geleistet. Es ist nur erwähnt, daß von 10 000 Angehörenden im Jahre 1876 noch 345 Franzosen waren; seitdem sind die Franzophonen zusammengezogen auf 228 im Jahre 1880, auf 33 im Jahre 1890 und auf 10 im Jahre 1897. Unter solchen Umständen kann es der reichsständischen Schulverwaltung nicht schwer fallen, unbedruckt daran fest zu halten, daß auch im Kreislauf der deutsche Sprachunterricht den wesentlichen Bestandteil des Schulunterrichts bleibt.

Zu dem geplanten Besuch des Prinzen von Wales in Nordamerika wird der "Unter. Corr." aus New York, 12. April, berichten: Der Plan, den Prinzen von Wales zur Thronnahme an der Einweihung feier des neuen New Yorker Handelskammer-Gebäudes einzuladen,

"verzerrt"; aber da kann Du nicht mißverstehen. Du weißt nicht, was aus Eva geworden ist?" rief ihr Sohn unwillig. "Diesmal habe ich lieber nur meine neue Photographic gelehrt; aber wenn sie mir halb so ist wie die, dann ist sie beginnend!"

"Also so reizend, daß sie das Badischen entwirkt?" fragte Marie. "Der Junge hat es so eingerichtet, daß ich höchst ein paar Jahre nicht gelebt. Und ging es in Berlin immer wie dem Emperor im Bettersonnen?"

„Doch sie zusammen, Sie kam am, wenn ich reiste — oder sie reiste ab, und ich kam an. — — — Haben Sie kein Bildchen von Ihrem Kleidling?" fragte Stephan lächelnd. „Ich nicht, Frau Gräfin, aber fragen Sie nur Ihren Sohn. Wir dienen so leichtlich, als ob er gleich aus dem Papptablett wände, in dem uns Eva ein Dagend stand!"

Bernd wurde glühend rot. „Umsina!" rief er taub vor.

„Na, na, man keine Injurien! Ich fühle mich doch nur gebummiert, wenn Du mir die Schwere! Im Übrigen aber ich dies Geheimnis seit Deinem ersten Aufenthalts in Linden-Aue!"

Dann zeigte es und nutzte" hat die Gräfin lächelnd und sah den Sohn neidisch an. „Du siehst, daß Du durchaus bist, alter Bilderdieb!"

Bernd machte gute Miene zum bösen Spiel. Er lachte mit dem Anderen und zog halb widerwillig seine Brustweste herunter. „Der Extrappe weicht den platten Brüsten! Hier hat mir die Photographic Ihr Ansehen!" — Aus einem Gürtel zog er das Papptablett und reichte es der Gräfin. Die sah prahlend darauf nieder, und eine frohe Hoffnung durchzog ihr Herz. Dieses Engelsgesicht lächelte ihr vom Satum zur Schwiegermutter bestimmt. „Schon jetzt könnte dem kleinen Seine ihr warmes Blütterempfinden entgegen. „Ach?“ drängte Bernd, ungeduldig ihrer Bewundernden Aufmerksamkeit.

„Was soll ich dazu sagen, Kinder?“ sagte sie überlegend. „Wenn der Charakter diesem lächeln, herzbegeistigenden Menschen gleicht, dann hat Gott es ein vollkommenes Menschenkind der Welt zur Freude geschaffen!“

„Wut, mein Heiligst, mein Beste!“ jubelte Bernd bestreit auf.

Stephan blieb abjective: „Ja, sie ist ein reizendes Mädel, das gehet ich zu!“ sagte er lächelnd. „Ihr Herz ist gut. Ihr Verstand ist hart; aber sie ist ein leidenschaft-

Feuilleton.

Eva oder Anneliese?

Roman von Ernst Georgy.

Neuester Verlag.

Ich frage Dich noch einmal ernstlich, mein Kind, ob Du Hermann vielleicht lieben kannst? Jetzt hast Du die Worte dieser Che erfüllt überlegt — —

„Wut, wenn Du mich noch lieb hast, ist auf, jetzt nicht mehr davon!“ liebte die Andere gespielt, „ich schwör Dir schon heute mit laufendem Leben zu, daß ich nie mehr, niemals den Aaltheizn kann oder werden!“

„Anneliese, bedenkt!“

„Nein, nie!“ entgegnete diese, sonst so Nachgiebige, schroff.

Marie erhob sich bleich. „Ich will Dich nicht zwingen, Kind. Du bist erwachsen. Aber in seines Glücks Schmerz. Aber einen Vorschlag will ich Dir machen. Dir ist jetzt wehe ums Herz. Du könnetst in dieser Umgebung noch mehr leiden. Dies lieber in Deinen Schmerz verbergen. Ich werde Dich mit Miss Seaton auf Reisen schicken. — — — Vom Lande kommt sie zu Dir. Aber Anneliese rutschte ihr nach. „Wut!“ schrie sie verzweifelt, „verbaue mir nicht von Dir!“ Tag muss nicht fort. Bitte, bitte, lass mich hier. Sonst vergeb' ich vor Schmach!“

„Anneliese, Mädchen, was für Unsinn schwatzt Du? Ich sollte Dich fortjagen? Dich, die ich wie mein eigenes Kind liebe? — — — Wie kann Du so etwas denken? — — — Ich forche einsig und allein in Deinem Interesse!“

Die möchte einsig und allein in Deinem Interesse, Dich davon befreien, daß Du ein Gefühl in Dir anbaue lässt, welches Dich nie beglücken kann! — — Das Mädchen hatte sich erhoben. Sie taumelte. Marie umschlang sie und drückte sie fest und liebevoll an sich. „Mein dumme kleine Den!“

„Bob mich hier, Wut! Ich verbe, wenn ich ihn nicht leben darf!“ lästerte Anneliese schamlos. „Ich verstecke Dir, daß ich niemals mich mit einem Worte oder Blüte verabscheide werden!“

„Armes Kind!“

„Nein, Wut, nein! Ich bin nicht arm, ich will ihm ja gar nicht haben, nur um ihn sein. Lass mich bei Dir!“

auch diese fabelhafte Gemüthsstärke bei diesen beiden Un-
glückskrägen!“ lachte Marie. „In meinem Leben fügte ich
keine Ehe mehr, wenn ich nicht beider Thiere sicher bin.
Da erfüllen wir uns hier, als ob etwas Gutes geliehen
ware!“ Dabei ist mir wirklich ein Lieblingsplatz ver-
nichtet worden. — — — Gedanken dankt Ihnen für
Ihre diplomatische Mission, treuer Mädel. „Danke.“ Sie
winkte sie sich zur Ruhe, und läßt sie mich mit
ihrem Sommer allein fertig werden. „Wie ruhig!“

Es war gut, daß Graf Bernd und Graf Warrell an einem Sonntag im Großbrandenburg eintrafen. Sie brachten wenigstens fröhliches Leben mit. Seit jenem Abend, als Marie das Bildchen aus ihrem Kleidlinge auf, löste sie sich eine arge Verstimmung über die Einwohner des Schlosses gezeigt. Sie verließ es, mit ihm zusammen zu treffen. Sobald die Mutter dabei war, mögte sie es nicht, ihn anzusehen. Immer fühlte sie sich beschämt und vor der toxische Ruhe, die ihr sonst eigen war, zuweilen blickten ihre Augen mit Selbstvergessenheit an dem kleinen Jüngling. Heimlich folgte sie ihm und seinem Freunde auf weiter Ferne oder beschäftigte sie sich mit dem Papptablett aus einem höheren Bereich heraus. Mit spielerischer Leidenschaft wußte das sonst so unangiebbarer als früher. Mein Gott, wenn ich da an unsere Eva denke!“

„Sie kann es nicht, ohne selbst gekleidet zu werden.“

„Gut!“ meinte Stephan eines Abends. „Sie ist noch

unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

„Sie ist noch unreife Eva!“

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 182, Freitag, 11. April 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

-g. Leipzig, 11. April. Die in diesen Osterferien an unserer Universität von Dozenten der medizinischen Fakultät gehaltenen Ferienkurse für Studirende sind am Sonnabend zu Ende gegangen. Es beteiligten sich etwa 90 Studirende daran. — Das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat auf unmittelbares Ansuchen des außerordentlichen Professors Dr. Wittkowski genehmigt, daß derselbe im Sommersemester 1902 an Stelle der von ihm angekündigen Vorlesung je eine folge über „Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert seit dem Kästner“ Kloßschau und Bessing“ dreifach, privat, und über „Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts“ vierfachlich privat, hält.

* Leipzig, 11. April. Am 9. April waren 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Professor Dr. Grüter in treuer Pflichterfüllung und mit bestem Erfolg als Lehrer an der II. Realschule in Leipzig-Reudnitz wirkte. — Nach Schluß des Unterrichtes empfing er an diesem Tage die herzlichen Glückwünsche des Lehrerkollegiums durch den Director der Schule, Herrn Professor Dr. M. von Brause, der ihm gleichzeitig ein Auerlebensgeschenk des Rathes der Stadt Leipzig und ein Glückwunschkreis des Vorstandes des Vereins Sächsischer Realitätsschulärer überreichte. Ein flausiges Ehrenzeichen gab überdies von der Amtsaus und Schleißhütte Kunze, deren sich der verdiente Lehrer im Kreise seiner Amtsgenossen erfreut.

* Leipzig, 11. April. Frau Prinzessin May von Schaumburg-Lippe trifft heute Abend mit Ehegatte, von Blüdenburg kommend, hier ein, nimmt im Hotel Hauffe Wohnung und reist morgen nach Regensburg weiter.

— Der plüncklichen Befestigung der nach Dresden gerichteten Briefsendungen trug es wesentlich bei, wenn in den Aufschriften derselben hinter „Dresden“ auch noch die Nummer des Postamts vermerkt wird, durch welche der Empfänger seine Briefstelle am ehesten erhält. Diese Nummern sollen mit römischen Ziffern angegeben werden. Es liegt im Interesse des Absenders selbst, die Nummern der Briefpostanstalten, die von den Briefmarken zu erfragen wären, auf den Briefsendungen anzugeben.

* Leipzig, 11. April. Die „Stiftung zur Erbauung billiger Wohnungen“ hat vor ihrem in L.-Curtiusstraße gelegenen Grundstück ein Areal von zusammen 6370 qm Inhalt zu öffentlichen Zwecken, sowie zur Anlegung eines freien Platzes an der Augustusstraße abzutreten, und zwar 2478 qm ohne Entgelte, baggen 3892 qm gegen Entschädigung. Die Höhe der Entgelte ist auf 4,28 L für den Quadratmeter bemessen worden, was dem j. f. gezahlten Erwerbspreise entspricht. Der Rat bittet die Stadtvorsteher, die bis dahin sich ergebende Entschädigungssumme von insgesamt 17 046,96 L bereitwillig zu wollen.

ff. Leipzig, 11. April. Gestern Nachmittag fuhren 550 Landwehrleute und Reserveoffiziere des sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 unter Führung von 1. Offizieren mittels Sonderzug zu einer 14tägigen Schießübung nach Waha bei Görlitz a. Rb.

— Die an der Süde Leipziger Hof zwischen Trebsen-Treben und Ritterhöhe gelegene Verkehrsstraße Breitungen führt die Bezeichnung „Breitungen-Straße“.

— Der Beginn der von der Freien Studentenschaft für Sonnabend in Bonn vorangestellten Ferienkongressschaft ist auf mehrere Stunden verschoben auf 8½ Uhr verlegt worden. Alle zur Zeit in Leipzig weilenden Studenten sind zum Eröffnen berechtigt.

— Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für soziale Ausläufte, Sächsisches Ausläufte, Auswärtiges, eingegangenen politischen Abstimmungen sind in der Woche vom 1. März bis 6. April in den Leipziger Hotels 3739 Fremde angekommen. Darunter 2890 Reichsdeutsche, 230 aus anderen europäischen Staaten und 20 aus außerordentlichen Ländern.

* Leipzig, 11. April. (Arbeiterbewegung.) Die Gewerkschaftsvertragsleute der Lithographen, Steinlecker, Lithographen und Buchdrucker hielten gestern in der Gastwirtschaft „Saat Hannover“ eine von 70 Personen besuchte Versammlung ab, in der sie beschlossen, zur Förderung der Organisation und des engen Zusammenschlusses ein gemeinsames Verkehrslocal mit Verberg zu schaffen. Dazu wurde das Gutsbüro „Saat Hannover“ bestimmt. Die Verhandlungen einnahmen dann eine Vergnügungskommission zur Unterstützung der Organisationsarbeitskommission, die beschlossen die Abhaltung eines Sammeltages und einen Aussatz und nahmen Stellung zur Arbeitsfrage. Es wurde mitgeteilt, daß die Prinzipalvereinigung laut Besluß der letzten kombinierten Versammlung die Resolution angenommen sei, in der um Einschränkung der Arbeitszeit erfocht werde. Da die Prinzipalvereinigung aber gewarnt habe, sie wolle, bevor sie näher auf die Sache eingeht, erst eingehende Untersuchungen darüber anstellen, so erhielt die hierzu eingesetzte Arbeitskommission in der gestrigen Versammlung den Auftrag, energetisch vorzugehen, umsonst als jetzt wieder eine übergrößte Zahl Verhältnisse eingestellt werden. Es sollen Erhebungen veranstaltet, das Resultat dann veröffentlicht und Verhältnisse daraus gezeigt werden. Es wurde dann noch der Anschluß an das Gewerkschaftsverband angeregt und beschlossen, wegen der Gestaltung der Wahlkreise etliche besondere Branchenversammlungen zu veranstalten.

* Leipzig, 11. April. In seiner Wohnung in der Wincklerstraße in Kleinmachnow hat sich heute Vormittag ein 48jähriger Handelsmann aus Berlin durch Erdbeben erschlagen. Schwermut ist das Motiv der Tod. — Heute Vormittag wurde in der Nähe des Brunnens ein weißlicher Schild am aufzuhängen. Die Tafel ist ein vierfach 20jähriges Dienstjubiläum, das bereits seit mehreren Wochen verstreut wird.

* Eingerostet wurde in der vergangenen Nacht in einem Gasthof in der Schönhauser Allee bei der Polizei eine 25 L. Polizeiwoche in die Hände fielen. Der Einbrecher, der geschnitten wurde, ist etwa 19 Jahre alt, von schlankem Gestalt. — Ferner sind in der vergangenen Nacht in einem Haus an der Hamburger Straße in Großjohann mehrere Fensterbrocken erbrochen und daran eine Partie Haarwerkzeug und Arbeitsteile Kleidungsstücke gestohlen.

† Gestern Abend in der siebten Stunde gestorben am Siedlerweg in Bautzen-Großdörfel der daselbst Gartenstrasse wohnende 22 Jahre alte Geschäftsführer Eugen Th. mit dem linken Fuß unter das eine der beiden Radreifen seines mit Steinen beladenen Wagens. Wegen der erlittenen Verletzung mußte ihn die Rettungskompanie aus dem Wagen fördern. — Vergangene Nacht wurde vor einer Gummihandlung in der Gedungstraße ein in der Quillstraße wohnhafter Tischler vor einem Gast, dem das Lokal verboten war, beschattet über den Kopf geschlagen, daß er eine starke Blutung davontrug. — Von Blutsturz befallen wurde zu gleicher Zeit in derselben Straße ein 40 Jahre alter Kaufmann aus der Mühlstraße. Die beiden Angeklagten Personen haben gleichfalls Blutungen erlitten.

* Görlitz, 11. April. Tag der großen Anzahl von nach verhaktenden Baustücken werden immer neue Mäntel der Gebäude geschlossen. In der letzten Sitzung des Gemeinderates lag ein Bauungsplan über das westliche der Verbindungsstraße gelegene, zur Südschlesische gehörige Stummig'sche Haus vor. Der

Gemeinderat hat gegen die beabsichtigte geschlossene Bauweise, gegen die Anlage der Straßen u. s. w. nichts einzubringen. Da aber bei der jeglichen Abgrenzung die Ausgenüng von Südtirg und Leipzig verschiedene Baupläne hätten durchschneiden würden, so vor der Annahmenahme von Neubauvorhaben oder von einer der darum befindlichen Galerien und unternommen hat. Der Körper stellte auf dem östlichen Bauwerksgrund der unteren Galerie (Neugothische Seite) auf und blieb dortliegen. Der Unternehmer ist ein 50jähriger Mensch Rommel Arthur Weißfeld aus Molau, der als Antreger in einer kleinen Spinnerei beschäftigt gewesen ist. Den grausamen Entschluß hat der junge Mann getan haben in seiner Angst darüber, daß er eine elektrische Lampe verbrechen hat. Mittwoch Nachmittag 1/2 Uhr stand durch Herrn Stadtbaumeister Löffel und Reichsgraf die polizeiliche Aufklärung der Reihe. Der Auszug war völlig gerichtet, ein Stück des Schadels stand man am Fuße der Brücke auf. An einer der Füßen des Toten stand sich ein Bett vor mit der Aufschrift: „halb 10 Uhr mein Ende“. Die Ausführung der angelegten That war nun später erfolgt, so daß Weißfeld noch um die Mittagszeit gefangen worden war. Nach Aussage von zur Arbeit gehenden Personen haben diese kurz nach 1 Uhr die Absturz bedroht. Der auf so entehrliche Weise aus dem Leben Geschiedene in die fünfte Person, welche in verhältnismäßig kurzer Aufeinanderfolge von der Wohlthitalbrücke aus selbstmordähnlicher Art abgestürzt sind; alle handeln noch im jugendlichen Alter.

* Reichenbach, 10. April. Der heutige Gemeinderat erkläre in seiner letzten Sitzung das Verfahren zum Bau einer Wasserleitung an. Es wurde beschlossen, in die Vorarbeiten sofort einzutreten, und sobald diese eine gewisse Unterlage bieten, die Gemeinde Gotha anzugehen, sich im Falle eines gemeinsamen Wasserleiters anzuschließen.

— Görlitz, 10. April. Der heutige Gemeinderat erklärte in seiner letzten Sitzung das Verfahren zum Bau einer Wasserleitung an. Es wurde beschlossen,

— Wilsdruff, 10. April. Am Mittwoch früh fuhren die Herren Oberbauräthe Pörmag und Defer im Begleitung des technischen Personals der Bauinspektion mittels Sonderzuges von Bautzen nach Roßitz, Waldheim und Wurzen, um eine Prüfung der Anlagen der Waldschmiede zu vornnehmen. Alle Bahnhofs- und bedeutender Straßenanlagen dieser Linie, sowie auch der Zweigbahnhof Roßitz-Waldheim wurden auf ihre Betriebssicherheit hin einer eingehenden Prüfung und Prüfung unterzogen. Von Bautzen reisten die Herren um 4 Uhr mit dem Fahrplanmäßigen Personenzug über Riesa nach Dresden zurück.

— Wilsdruff, 10. April. Am Sonntag ist hier in den Parterreäuditorien des alten Markthäuser das Museum der Ortsgruppe des Vereins für Sächsische Volkskunde eröffnet worden. Am Abend vorher bezog die über 170 Mitglieder zählende Ortsgruppe des genannten Vereins ihr häusliches Refugium. Das Hauptwortwort holt jetzt vollständig ab.

* Hohenstein-Ernstthal, 10. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde bestimmt, daß Gehuch um 10. bis mit 16. April stattfinden werden, heute gegen Abend der commandirende General, General der Infanterie Kreibitz von Hause und der Divisions-Couronement Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. H. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen. — Der bisherige 2. Geistliche unseres Ortes Herr Pastor Böhme, der zu Böhme's Nachfolger ernannt worden ist, wird am nächsten Sonntag durch Herrn Oberkirchenrat Meier aus Bautzen in sein neues Amt eingeweiht werden.

— Bautzen, 10. April. Bedarf Bewohner der Compagnie-Bewohner des bietigen Regiments, der vom 10. bis mit 16. April stattfinden werden, heute gegen Abend der commandirende General, General der Infanterie Kreibitz von Hause und der Divisions-Couronement Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Bautzen, 10. April. Ein junger von hier gebürtiger Bildhauer in Dresden hatte in leichter Zeit fortwährend Schmerzen im Ober, zu denen sich starke Kopfschmerzen gesellten. Die Schmerzen verschlimmerten sich so sehr, daß zu einer Operation gezwungen werden mußte. Durch dieselbe wurde ein Sächsisches Streichholz aus dem Oberschenkel entfernt. Dasselbe war nicht anders als dem Oberschenkel zugekommen, als daß der Knochen angeknüpft wurde, mit dem es vollständig verschmolzen war. Dem jungen Mann war es als Neuanfang in die Höhe geraten.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen. — Der bisherige 2. Geistliche unseres Ortes Herr Pastor Böhme, der zu Böhme's Nachfolger ernannt worden ist, wird am nächsten Sonntag durch Herrn Oberkirchenrat Meier aus Bautzen in sein neues Amt eingeweiht werden.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W. Hünig hier einzutreten, im Hotel zur Königin ebenfalls abholen.

* Pirna, 10. April. Der heutige „Anzeiger“ veröffentlicht folgende mysteriöse Notiz: Eine allgemein verbreitete Mitteilung geht derzeit vor einiger Zeit einer der unbefolgten Mitglieder des bietigen Stadtrats freiwillig sein Amt als Stadtratmitglied aufzugeben und neuerdings soll ihm hier noch ein weiteres Stadtrats-Mitglied folgen. — Die Bautzener erzählen, daß der Bautzener Generalleutnant Hünig hier einzutreten, im Hotel Gude Quartier nehmen und die Besichtigungen am 11. d. W. W.

